Offene Kinder und Jugendarbeit

in der Stadt Boizenburg/Elbe

- Konzept -

Fachbereich: 1 (Finanzen und Soziales)

Stand: März 2018

Autoren:

Elke Rudolf	- Stadtjugendpflegerin
Ilona Morgner	- Pädagogische Mitarbeiterin
Diana Hoffmann- Wolf	- Pädagogische Mitarbeiterin
Michael Jahnke	- Pädagogischer Mitarbeiter

Gliederung

1. Präambel
2. Stadtjugendpflege
 - 2.1. Allgemeines
 - 2.2. Aufgaben
 - 2.3. Perspektive
3. Kommunale Kinder und Jugendeinrichtungen
 - 3.1. Jugendfreizeithaus Luna (JFH)
 - 3.1.1. Allgemeines
 - 3.1.2. Team
 - 3.1.3. Angebote / pädagogische Umsetzung
 - 3.1.4. Perspektive
 - 3.2. Jugendclub am Bahnhof (JC)
 - 3.2.1. Allgemeines
 - 3.2.2. Perspektive
4. mobile Jugendarbeit
 - 4.1. Allgemeines
 - 4.2. Perspektive
 - 4.3. Sonstige Anmerkungen
5. Qualitätssicherung
6. Vernetzung

1. Präambel

„Koma-Saufen, gefährliche Autofahrten, verrückte Mutproben wie „S-Bahn-Surfen“, Vandalismus, zunehmende Gewalt unter Jugendlichen, Drogen- und Computersucht. Diese Reihe könnte fast beliebig fortgesetzt werden. Aber auch noch ein anderes Phänomen ist bezüglich unserer Jugendlichen heute mehr und mehr zu beobachten: Viele kommen einfach nicht in „die Puschen“, hängen jahrelang orientierungslos herum, scheitern oftmals in der Schule, neigen zur Depression und finden einfach nicht in ihr eigenes Leben, auch wenn sie schon längst volljährig sind. Was ist mit unserer Jugend los?“¹

Die Phase der Kinder- und Jugendzeit als Übergang zum Erwachsensein hat sich auf Grund des gesellschaftlichen Wandels – Veränderung der Familienstruktur, Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen – hin zu einem eigenständigen Lebensabschnitt, mit höchst individuellen Thematiken, verlängert.² Dadurch ergeben sich neue, veränderte Lebens- und Problemlagen, die sich in veränderten Aufgabenbereichen der Kinder- und Jugendarbeit zeigen. Heutzutage ist die Lebensbewältigung und Identitätsbildung für viele Kinder und Jugendliche zu einem schwierigen und komplexen Unterfangen geworden. Auf der einen Seite eröffnen diese Veränderungen den Kindern und Jugendlichen einen großen Freiraum und damit verbunden vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Die Komplexität der Wahlalternativen bringt andererseits aber zunehmend Verunsicherung und Unübersichtlichkeit mit sich. Für Kinder und Jugendliche wird es immer schwieriger, sich zu orientieren und geschützte Räume zu finden, die ihnen die Möglichkeit bieten, eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln und ihr Leben positiv zu gestalten. Der umfassende Strukturwandel, insbesondere der Jugendphase, von einer relativ sicheren Übergangsphase innerhalb einer Normalbiografie, hin zu einer eigenständigen Lebensphase und der Herausforderung einer individuellen Lebensgestaltung, stellt hohe Ansprüche an die Eigenleistung der Kinder und Jugendlichen.

Das Arbeitsfeld der offenen Kinder - und Jugendarbeit kann hier Assistenz leisten, wobei grundsätzlich „Jeder junge Mensch [...] ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit [hat].“ (§1, Abs.1, SGB VII)

¹ Maier, P. (2012): *Initiation - Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft: Wir Pädagogen sind gefragt.*, In: Schulpädagogik Heute Reform der Lehrerbildung, Heft 5, 2012, unter: http://www.schulpaedagogik-heute.de/conimg/SH5_91.pdf

² Moser, S. (2010): *Beteiligt Sein: Partizipation aus der Sicht von Jugendlichen*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S.25f

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist gesetzlich im Kinder – u. Jugendhilfegesetz (KJHG - SGB VIII) festgeschrieben. Sie ist demnach eine anerkannte Leistung der Kinder- und Jugendhilfe (§2, Abs. 2, Nr. 1, SGB VIII) und trägt dazu bei, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden (§11, Abs., SGB VIII).

Sie stehen grundsätzlich allen jungen Menschen offen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Ein weiteres zentrales Ziel der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist, junge Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen sowie gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement anzuregen und zu fördern (§ 11, Abs. 1, SGB VIII). Durch Beratung und Unterstützung in lebenspraktischen Fragen erleichtert sie den jungen Menschen die soziale Integration, schafft Möglichkeiten der Partizipation und trägt somit zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei.

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Sozialisierungshilfe und hat vor allem die Aufgabe, junge Menschen unter Wahrung der pädagogischen Prinzipien – Freiwilligkeit, Selbst- und Mitbestimmung und Anschaulichkeit - und ausgehend von ihren Interessen und Bedürfnissen, Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu geben, sie zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten zu motivieren sowie Eigeninitiative, Selbstorganisation, Selbstgestaltungskompetenz und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Sie bietet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Sie öffnet Räume für soziale Begegnungen, Sport, Spiel und Gemeinschaft. Außerdem verstehen sich die Angebote der offenen Kinder - und Jugendarbeit als eine Möglichkeit zur Mitwirkung und zum Ausprobieren. Die offene Kinder - und Jugendarbeit möchte Orientierung und Unterstützung für individuelle Lebensgestaltung bieten sowie soziale Kompetenzen vermitteln, welche den Jugendlichen helfen, ihre aktuelle Lebenssituation eigenverantwortlich zu gestalten und in Zukunft ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben zu führen.

Eine Überprüfung dieses Konzeptes und ggf. eine Anpassung soll, aufgrund der stetigen Veränderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, alle fünf Jahre oder bei aktuellen Veränderungen in den Strukturen, erfolgen.

2. Stadtjugendpflege

2.1. Allgemeines

Die Stelle der Jugendpflege mit 35 Wochenstunden gibt es seit 1992 und ist dem Fachbereich Finanzen und Soziales zugeordnet.

Dies ist eine wichtige Schnittstelle zwischen freien Trägern, Vereinen, Verbänden und Initiativen der Stadt Boizenburg/E. mit ihren Jugendeinrichtungen sowie Arbeitskreisen und politischen Gremien.

In Boizenburg/E. und den dazugehörigen Ortsteilen sind mit Stand von Dezember 2017 im Alter von 7 bis 27 Jahren 1741 Kinder und Jugendliche gemeldet.

2.2. Aufgaben

Die Aufgaben der Jugendpflege sind sehr vielfältig. Wichtige Aufgabenbereiche sind:

1. Die Planung und Koordinierung der Kinder - u. Jugendarbeit in der Stadt Boizenburg/E.

Dieser Aufgabenbereich umfasst u.a. die Planung und Koordination der Kinder - und Jugendfreizeitveranstaltungen, die Erarbeitung von Konzeptionen für Veranstaltungen und Projekten, die Mitwirkung in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen.

2. Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur Kinder – und Jugenderholung.

Zu diesem Arbeitsbereich zählen die Planung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Kinder - und Jugenderholung (Feriengestaltung), Erarbeitung des Ferienprogramms, die Kalkulation und Abrechnung der Maßnahmen, Planung, Koordination und Durchführung des internationalen Jugendaustausches sowie die Akquise, Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln.

3. Präventionsmaßnahmen in der Kinder - u. Jugendarbeit.

Dieser Bereich umfasst die Erarbeitung und Umsetzung von Präventionsprojekten sowie die dazugehörige Akquise, Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln.

4. Förderung der Kinder - und Jugendarbeit durch Dritte und für Dritte.
Dieser Aufgabenbereich umfasst die Bearbeitung von Anträgen auf Projektförderung, die Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln eigener Projekte, die Überprüfung der Verwendungsnachweise, die Beratung von Vereinen, Verbänden, Trägern und Initiativgruppen u. a.

5. Leitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freizeiteinrichtungen.
Hauptschwerpunkt dieses Arbeitsfeldes ist der Einsatz und die Anleitung des Personals, sowie die Kontrolle der Arbeitsleistungen (z.B. Arbeitszeiten), haushaltsrechtliche Angelegenheiten, regelmäßige Dienstberatungen, die Durchführung von Mitarbeitergesprächen bei Problemen sowie das jährliche Mitarbeitergespräch / Mitarbeiterereinschätzung (LOB).

6. Durchführung von Projektarbeit (Bundesprogramm).
Wichtige Arbeitsschwerpunkte sind die Beratung von Antragstellern, die Begleitung, Koordination und Überwachung der geförderten Projekte, die Prüfung von Fördermöglichkeiten, Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln (Bundesmittel), das Berichtswesen, das Erstellen einer Dokumentation nach Ablauf einer Förderperiode, Öffentlichkeitsarbeit, die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit der externen Koordinierungsstelle und der Regiestelle des Bundes.

7. Weitere Aufgabenbereiche sind u.a. die Erstellung und Fortschreibung von Statistik, die Betreuung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ).

2.3. Perspektive

Die Stelle der Stadtjugendpflege ist zurzeit mit 35 Wochenstunden besetzt. Um den stetig steigenden Anforderungen der Gesellschaft entgegen zu können, ist die Schaffung einer zusätzlichen Stelle mit circa 20 Wochenstunden notwendig. Gerade im Bereich der Prävention (Sucht, Extremismus etc.) ist die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ein wichtiger Aufgabenbereich, welcher aber unter den jetzigen Bedingungen kaum noch

erfüllbar ist. Zu diesem Bereich zählt auch die Erweiterung des Angebotsspektrums. So ist es für die offene Kinder- und Jugendarbeit unerlässlich, dass auf aktuelle gesellschaftliche Einflüsse reagiert wird. Dazu zählen unter anderem medienpädagogische Angebote, Angebote zu Antidiskriminierung, Angebote zur Entwicklung der eigenen Perspektive und auch Angebote zur Förderung der sozialen/ emotionalen Kompetenzen. Die Vernetzung mit anderen Trägern und Kooperationspartnern ist ebenfalls ein weiteres und wichtiges Aufgabenfeld, welches durch zunehmende Aufgabenübertragung kaum noch zu bewältigen ist. Ein weiterer Aspekt ist die Betreuung bzw. Begleitung von Jugendinitiativen, zum Beispiel einem Jugendparlament. Aktuell kann dieser Aufgabenbereich nicht abgedeckt werden, was die Gefahr der kurz-/mittelfristigen Auflösung dieser Initiativen enorm vergrößert. Daher ist es für eine zukunftsfähige und weiterhin qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit erforderlich, dass zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

3. Kommunale Kinder- und Jugendeinrichtungen

3.1. Jugendfreizeithaus Luna

3.1.1. Allgemeines

Das Jugendfreizeithaus Luna (JFH) ist eine Freizeiteinrichtung der Stadt Boizenburg/E. und besteht seit Mai 1992.

Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen bis 27 Jahren, die primäre Besuchergruppe stellen aber Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis ca. 14 Jahren dar, worauf auch die Angebote des JFH ausgerichtet sind. Durchschnittlich halten sich 30 bis 40 Kinder und Jugendliche im JFH auf, wobei sich diese Zahl innerhalb der Ferien stark nach oben korrigiert.

Die Arbeit der Einrichtung basiert auf den pädagogischen Grundsätzen Freiwilligkeit, Emanzipation, Offenheit, Partizipation und Mitbestimmung, Chancengleichheit und Lebensweltorientierung (siehe Punkte 3.1.3.).

Der Zugang zu den Angeboten unserer Einrichtung steht allen Besucher*innen frei und ist niederschwellig. Konkret bedeutet dies, dass Kinder und Jugendliche keinerlei Verbindlichkeiten mit dem Besuch des JFH eingehen.

Im JFH sind alle jungen Menschen willkommen, unabhängig von sozialem Status, Herkunft, Nationalität, Religion und Geschlecht.

Das JFH Luna ist ein Treff mit kontinuierlichen Öffnungszeiten:

Mon. – Don.	11.00 – 19.00 Uhr
Fr.	11.00 – 20.00 Uhr
Ferien	10.00 – 20.00 Uhr

Das JFH befindet sich auf der Siedlung, einem Stadtteil von Boizenburg/Elbe. In der näheren Umgebung befinden sich vier Schulstandorte (Elbe-Gymnasium Boizenburg, Rudolf-Tarnow Schule, die Allgemeine Förderschule sowie die Grundschule an den Eichen) sowie zwei Kindertagesstätten.

Raumangebot / Nutzungsmöglichkeiten:

Mehrzweckraum, Küche, Club - u. Mehrzweckraum, Billardraum, kleiner Raum ausgestattet mit einer Wii, Büro, Tischtennisraum, Raum mit Angeboten für PC Spiele, kleine Werkstatt, Abstellräume, kleiner Kreativraum, Computer - u.

Kreativraum mit Internetzugang für die Besucher des JFH, Tanzraum, Kickertisch im Flur.

Außenbereich:

Kleiner Innenhof mit Sitzbänken und Grillmöglichkeit, Platz am Haus für das Trampolin, den Basketballständer sowie zum Ballspielen.

Arbeitsgemeinschaften: (Stand Dez. 2016)

Tanzen

Öffentlichkeitsarbeit:

Das Jugendfreizeithaus verfügt über eine Homepage mit folgender Internetadresse: www.Freizeithaus-Luna.de

Diese wird regelmäßig durch die Mitarbeiter*innen aktualisiert. Die Erreichbarkeit wird gewährleistet durch die Telefonnummer 038847/54220 und per Email mit folgender Adresse: jfh-luna@t-online.de.

Veröffentlichungen von Ferienangeboten, besonderen Aktionen, Festen u.a. erfolgen regelmäßig über Plakate in Kitas, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen, auf der Homepage des JFH sowie der Stadt Boizenburg/E. und in der Regionalpresse (SVZ). Im Grundschulbereich erhalten die Kinder jährlich Handzettel und Ferienhefte mit Informationen zu Ferienaktionen. Zu allen Aktionen /Projekten / Veranstaltungen wird stets die Presse eingeladen. Die Mitarbeiter*innen verfassen zum Teil Artikel über Veranstaltungen und leiten diese an die Presse weiter.

3.1.2. Team

Das Team des Jugendfreizeithauses Luna besteht aus 2 hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter*innen (staatlich anerkannte Erzieher), beschäftigt mit je 30 Wochenstunden.

Das Jugendfreizeithaus ist anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Es gibt 1 Einsatzstelle mit 40 Stunden. Die Teilnehmerin oder der Teilnehmer des FSJ ist in der Regel 1 Jahr in der Einsatzstelle.

3.1.3. Angebote / pädagogische Umsetzung

Durch Angebote für Kinder und Jugendliche werden Gestaltungsräume und Möglichkeiten geschaffen, in denen sich junge Menschen in ihrer Persönlichkeit ausprobieren und Kompetenzen entwickeln können.

Grundsätzlich arbeiten die Mitarbeiter*innen des JFH nach folgenden pädagogischen Grundsätzen:

1. Freiwilligkeit – Die Kinder u. Jugendlichen entscheiden selbst, ob sie die Möglichkeit, die ihnen die offenen Kinder - und Jugendarbeit bietet, in Anspruch nehmen wollen oder nicht.
2. Partizipation – Ausgehend von der Mitbestimmung und Mitgestaltung von Entscheidungsprozessen ist die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine wesentliche Voraussetzung und Arbeitsgrundlage im JFH. Dabei gilt es besonders zu beachten, dass Kinder und Jugendliche eine andere Perspektive in Entscheidungsprozesse einbringen als Erwachsene
3. Ganzheitlichkeit – Die pädagogische Arbeit im JFH erfolgt nach einem ganzheitlichen Ansatz, der die Entwicklung von Angeboten, Veränderung im Sozialraum, die Ausgangssituation sowie die aktuelle Lebenslage von Kindern und Jugendlichen und deren Familien berücksichtigt.
4. Vielfalt – Unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht und Nationalität werden im JFH allen Kindern und Jugendlichen Wege zu einem solidarischen Miteinander aufgezeigt.
5. Offenheit – Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, möglichst schnell ein Klima der Offenheit und des Vertrauens herzustellen. Um dies umzusetzen zeigen die Mitarbeiter*innen Beständigkeit und Zuverlässigkeit als Basis der Vertrauensbildung.
6. Struktur – Struktur gibt Kindern und Jugendlichen einen Rahmen vor, welcher Sicherheit bedeutet. Die Struktur zeigt sich beispielsweise in der Hausordnung, welche gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet wurde. Sie enthält Regeln des Zusammenlebens und der Umgangsformen.

Jugendarbeit ist als ein wechselseitiger Prozess zu verstehen, der offen angelegt ist und in dem sich jeder einbringen kann. Die Angebotsformen orientieren sich dabei an der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. Die Mitarbeiter*innen stehen als Dialogpartner den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Für wichtige Lernprozesse, wie z.B. die Stärkung des Sozialverhaltens und Entwicklung des Selbstwertgefühls, bietet unser Haus die ideale Basis, denn wo viele Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen zusammentreffen, geht es nicht ohne Respekt, Selbstständigkeit, Gemeinschaftssinn, Eigeninitiative, Kooperation usw.

Die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter*innen des JFH stellen die Öffnungszeiten sicher. Sie führen Veranstaltungen für und mit Kindern und Jugendlichen durch, konzipieren und begleiten die Angebote innerhalb und außerhalb der Ferien, organisieren Tagesfahrten sowie mehrtägige Feriencamps bei Bedarf. Für die Sommerferien wird ein Programmheft mit Angeboten für die Kinder und Jugendlichen erstellt, welches in den Schulen der Stadt verteilt wird.

Bei verschiedenen Veranstaltungen der Stadt (z. B. Stadtfeste) oder der Kooperationspartner beteiligen sich die Mitarbeiter*innen mit entsprechenden Angeboten.

Weiterhin finden einmal jährlich – meist in der Vorweihnachtszeit – Projekte mit den Grundschulen der Stadt Boizenburg/E. statt. Die Räumlichkeiten des JFH werden regelmäßig für Projekte der Regionalen Schule „Rudolf Tarnow“ sowie dem Elbe Gymnasium genutzt.

Hier eine Auswahl von Angeboten, welche durch die Mitarbeiter*innen neben der eigentlichen pädagogischen Haupttätigkeit, durchgeführt werden:

- Gesprächsangebote für sämtliche Besucher*innen
- Suchtprävention in Kooperation mit der AWO Suchtberatung
- sportliche Angebote, wie zum Beispiel Tischtennis, Billard, Tischkicker
- Tanzworkshop für verschiedene Altersklassen
- Ernährungsberatung (gesundes Kochen)

Wichtig anzumerken ist, dass sich die Angebote stetig ändern, um somit sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen entsprechen.

3.1.4. Perspektive

Neben der Erhaltung des jetzigen Zustands, ist für eine zukunftsfähige Arbeit im JFH die Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen im Umfang von 30 Wochenstunden notwendig. Die Kombination aus Öffnungszeiten des JFH, Stundenumfang der Mitarbeiterinnen und gesellschaftlichen Anforderungen, ermöglicht lediglich eine minimalste Abdeckung des pädagogischen Angebotes, was insbesondere im Krankheitsfall zu erheblichen Engpässen führt. Gleichzeitig kann der reelle Betreuungsschlüssel von 1:20/1:25

nicht gewährleisten, dass alle Kinder und Jugendlichen die dementsprechende bedürfnisorientierte Begleitung erhalten.

Es gibt verschiedene Projektideen, von denen einige sich schon in der konkreten Planungs-/Umsetzungsphase befinden:

- Kinderwagentreff – regelmäßige Treffen junger Mütter mit ihren Kindern begleitet durch Hebammen
- Elternarbeit weiter vorantreiben,
- FIF – Familien in Form, Neuauflage des Familiensportfestes
- Vorstellung des JFH in Kindertagesstätten bei Vorschulkindern
- Gemeinsame Projekte mit den Schulen
- Zirkusprojekt

3.2. Jugendclub am Bahnhof

3.2.1. Allgemeines

Der Jugendclub am Bahnhof (JC) - am 07.März 2017 durch einen Brand nicht mehr nutzbar (Brandursache = technischer Defekt) war eine Freizeiteinrichtung der Stadt Boizenburg/E. und bestand seit 2002.

Zielgruppen waren Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen bis 27 Jahren. Es trafen sich Jugendliche ab dem 14 Lebensjahr im JC. In dieser Einrichtung waren alle jungen Menschen willkommen, unabhängig von sozialem Status, Herkunft, Nationalität, Religion und Geschlecht.

Den JC besuchten Jugendliche, die zum größten Teil aus konfliktbehafteten Familien sämtlicher Milieus kamen und deren Entwicklung gefährdet ist.

Der JC hatte folgende Öffnungszeiten:

Mo	14.00 – 19.00 Uhr
Di.	14.00 – 20.00 Uhr
Mi.	Streetwork
Do.	14.00 – 20.00 Uhr
Fr.	14.00 – 19.00 Uhr

Der Jugendclub befand sich im Stadtteil Boizenburg Bahnhof, in mittelbarer Nähe zum sozialen Brennpunkt des Stadtteils. In der näheren Umgebung befinden sich drei Kindertagesstätten, der Bahnhof, ein großer Sportplatz und ein Sportverein.

Das Gebäude war angemietet und befand sich in einem schlechten baulichen und maroden Zustand. Die Sanitäranlagen waren nur bedingt nutzbar. Das Außengelände, welches über eine kleine Terrasse mit einem fest eingebauten Grill sowie über Bänke verfügte, wurde vor einigen Jahren in Eigenleistung mit den Jugendlichen selbst angelegt.

3.2.2. Perspektive

Der Verlust des Jugendclubs am Bahnhof muss zwingend durch die Schaffung einer neuen Einrichtung kompensiert werden.

Diese Einrichtung soll folgende Kriterien erfüllen:

1. Lage

Der Jugendclub soll als reiner Jugendclub fungieren. Daher ist freistehendes Gebäude, welches den Jugendlichen Frei- und Schutzräume bietet, gleichzeitig aber nicht andere Personen im Sozialraum stört, mehr als zielführend. Eine Mehrfachnutzung durch andere Interessengruppen hingegen ist nicht sinnvoll.

2. Personal

Die Stelle im Jugendclub soll mit einem/einer hauptamtlichen Mitarbeiter*in mit 30 Wochenstunden besetzt werden.

3. Öffnungszeiten

Mo 14.00 – 20.00 Uhr

Di. 14.00 – 20.00 Uhr

Mi. 14.00 – 20.00 Uhr

Do. 14.00 – 20.00 Uhr

Fr. 15.00 – 21.00 Uhr

4. Räumlichkeiten

Diverse funktionale Räume sind wichtig. Ein großer Eingangsbereich und Aufenthaltsraum, in welchem sich Jugendlichen unverbindlich aufhalten können. In diesem Raum ist auch die Angliederung eines Büros sinnvoll, von dem aus der Raum und gerade auch der Eingangsbereich eingesehen werden kann. Weiterhin sind

kleinere Räume, wie zum Beispiel eine Küche, ein „Lager“, ein Billardzimmer und ein Kunst-/Kreativraum erforderlich.

5. Angebote / pädagogische Umsetzung

Im Mittelpunkt steht die offene Kinder - und Jugendarbeit. Im JC können die Kinder und Jugendlichen verschiedene Angebote wie z.B. Billard, Tischkicker, Tischtennis, Darts und Gesellschaftsspiele nutzen.

Der JC ist ein Rückzugsort und gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Freunden in selbstorganisierter Form zu treffen und die eigene Freizeit aktiv zu erleben. Verschiedene wechselnde Angebote werden mit den Jugendlichen geplant und umgesetzt, wie z.B. Umweltpädagogische Projekte, Ausflüge sowie Präventionsprojekte zu aktuellen Themen, wie zum Beispiel Umgang mit digitalen Medien, Mobbing, Sucht usw.

Die pädagogische Arbeit im JC trägt einen wichtigen Teil zur Lebensbewältigung junger Menschen in einer sich schnell verändernden Gesellschaft bei. Dabei wird der präventive Charakter von Kinder - und Jugendarbeit als Vorbereitung auf das gesellschaftliche Zusammenleben immer wichtiger.

Alle Kinder und Jugendlichen erhalten eine Unterstützung entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten, um sie mit lebenspraktischem Inhalt auszustatten. Im JC lernen Kinder und Jugendliche an konkreten Beispielen, Arbeitsabläufe zu erkennen und zu verstehen, Umwelterfahrungen zu sammeln, die eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen und gezielt einzusetzen sowie gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und zu nutzen.

4. mobile Jugendarbeit/Streetwork

4.1. Allgemeines

„Streetwork/Mobile Jugendarbeit sind keine Methoden, sondern eigenständige Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im niederschweligen Bereich in der Lebenswelt der Klientel, deren Lebenswelt überwiegend öffentliche Räume sind. Die Tätigkeiten werden unterschiedlich umgesetzt durch die Arbeit mit Gruppen oder Einzelnen, durch ein Aufsuchen am Ort des Aufenthalts Einzelner oder Gruppen.“³

Streetworkarbeit verzahnt sich dabei mit institutionalisierten Einrichtung der sonstigen offenen Kinder- und Jugendarbeit, denn erst durch die Ansprache vor Ort, kann es gelingen, dass Kinder und Jugendliche die dementsprechenden Jugendfreizeithäuser/-clubs aufsuchen. Mobile Jugendarbeit findet oft in niederschweligen Bereichen statt, Kindern und Jugendlichen wird Unterstützung und Beratung in sämtlichen Lebenslagen geboten. Schwerpunkte der Aufgaben sind dabei die Themen Arbeit, Drogen, Gewalt und Beziehung. Die betroffenen Jugendlichen sind im Alter von 12 bis 26 Jahren, die bereits ausgegrenzt oder von Ausgrenzung und sozialer Benachteiligung bedroht sind.

Grundlagen des Handelns sind dabei folgenden Prinzipien:

- Menschen werden als Experten ihrer Lebenswelt betrachtet. Es gilt diese zu beteiligen und zu aktivieren, anstatt für sie zu handeln
- Veränderungen sind nur möglich durch die Menschen selber (der Berater ermöglicht dafür einen geeigneten Rahmen)
- Der „Professionelle“ ist Experte im Nichtwissen und gibt daher keine Ratschläge
- Die Ressourcen stehen im Mittelpunkt
- Mehr Prävention statt Intervention
- Der Mensch wird als Teil eines Systems wahrgenommen (ganzheitliche Sichtweise)⁴

Aktuell ist in Boizenburg die Streetworkarbeit für mittwochs vorgesehen. Diese ruht aber zurzeit aufgrund mangelnder personeller Ressourcen. Die Anschaffung eines Transporters

³ Gillich et. al. (2009): Sozialraumorientierung in Streetwork und Mobiler Jugendarbeit. Von der Konzeptentwicklung zu einer gelingenden sozialräumlichen Praxis und Evaluation, in: Frank Dölker/ Stefan Gillich (Hrsg.) (2009): Streetwork im Widerspruch: Handeln im Spannungsfeld von Kriminalisierung und Prävention, Triga Verlag

⁴ Gillich et. al. (2009): Sozialraumorientierung in Streetwork und Mobiler Jugendarbeit. Von der Konzeptentwicklung zu einer gelingenden sozialräumlichen Praxis und Evaluation, in: Frank Dölker/ Stefan Gillich (Hrsg.) (2009): Streetwork im Widerspruch: Handeln im Spannungsfeld von Kriminalisierung und Prävention, Triga Verlag

(Volkswagen T4) im Jahr 2017 macht den Ausbau der mobilen Jugendarbeit äußerst sinnvoll. So sollte der Transporter dazu eingesetzt werden mobile Jugendarbeit über die ganze Woche, innerhalb der breiten Fläche der Stadt Boizenburg, anzubieten.

4.2. Perspektive

Mobile Jugendarbeit soll als fester Bestandteil der pädagogischen Angebote nach folgenden Bedingungen etabliert werden:

1. Einsatzort

Mobile Jugendarbeit soll in Boizenburg mit Hilfe eines speziell auf die Bedürfnisse der Jugendlichen angepassten Transporters stattfinden. Der/die Mitarbeiter*in sucht dabei die Jugendlichen an den jeweiligen Treffpunkten auf und begleitet diese vor Ort mittels pädagogischer Angebote. Die Erarbeitung eines Fahrplans ist angemessen. Dieser sollte jedoch in regelmäßigen Abständen überprüft werden, um ggf. auf Veränderungen (z.B. kostenfreie W-Lan Hotspots, welche für Jugendliche interessant sind) reagieren zu können.

2. Personal

Die Stelle der mobilen Jugendarbeit soll mit einem/einer hauptamtlichen Mitarbeiter*in mit 30 Wochenstunden besetzt werden. Außerdem ist die Schaffung einer zusätzliche FSJ-Stelle wichtig, welches vor allem aus Sicherheitsaspekten äußerst sinnvoll ist.

3. Einsatzzeiten

Die Einsatzzeit gelten hierbei als Richtwert, welcher aber bei Bedarf angepasst werden kann.

Di. 16.00 – 22.00 Uhr

Mi. 16.00 – 22.00 Uhr

Do. 16.00 – 22.00 Uhr

Fr. 17.00 – 23.00 Uhr

Sa. 16.00 – 22.00 Uhr

4. Angebote / pädagogisches Umsetzung

In der mobilen Jugendarbeit ist es sehr wichtig, dass bestehende Angebote vernetzt werden. Nur so ist eine effektive Nutzung möglich.

Das Angebotsspektrum von aufsuchender Jugendsozialarbeit zielt darauf ab, Vertrauen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen, ihre soziale Ausgrenzung zu vermeiden und es beinhaltet Angebote zur Lebensbewältigung. Wichtige Arbeitsschwerpunkte sind:

- Beziehungsarbeit – Aufbau und Pflege von langfristigen Beziehungen zu den Jugendlichen
- Schaffung eines vertrauenswürdigen Kontaktnetzes
- Vermittlung von Handlungskompetenzen, die für die individuelle Lebenswelt der Jugendlichen unabdingbar sind
- Beratung, Begleitung, Vermittlung – Einzelfallbegleitung in besonderen Lebenslagen
- Vermittlung an andere Hilfssysteme oder Fachdienste,
- Hilfe und Unterstützung zur Existenzsicherung (z.B. Ausbildung)
- Unterstützung bei Problemen mit Ämtern, Behörden oder anderen Institutionen
- Gruppen - und Projektarbeit – soziales und kulturelles Lernen
- Unterstützung und Förderung spezifischer Jugendkultur
- Förderung von Selbstorganisationsansätzen
- Angebote zur Stärkung des Selbstwertgefühles
- Koordination/Unterstützung ehrenamtlichen Engagements (bspw. Der ehrenamtlichen Streetworkarbeit am Weg-der-Jugend)
- Schaffung einer Plattform zum Austausch der in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Akteure (sowohl haupt- als auch ehrenamtlich)

4.3. Sonstige Anmerkungen

Ein Ort, welcher für die mobile Jugendarbeit von besonderer Bedeutung ist, ist der Skatepark Boizenburg. Dieser Platz ist zwar aus kommunaler Sicht gleichwertig zu einem Spielplatz, bedarf daher keiner tiefgehende Berücksichtigung innerhalb dieses Konzeptes, stellt aber einen Bezugspunkt für Jugendliche in Boizenburg da.

Das direkt angrenzende ehemalige Kontorhaus (Fährweg 5) sollte dennoch als Jugend- und Kulturzentrum in freier Trägerschaft ausgebaut bzw. genutzt werden. Hierfür ist dann aber ein separates Konzept notwendig.

5. Qualitätssicherung

Regelmäßig nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Weiterbildungen zu pädagogischen und anderen aktuellen Themen teil. Am Monatsende erstellt jede pädagogische Fachkraft einen Tätigkeitsnachweis und kann somit seine geleistete Arbeit reflektieren. Ebenso finde regelmäßig Mitarbeitergespräche, sowohl in der Gruppe, als auch einzeln, statt-
Weiterhin werden die Mitarbeiter*innen in folgenden Bereichen regelmäßig geschult:

- Infektionsschutz
- Arbeitsschutz
- Datenschutz
- Erste Hilfe

Für die offene Kinder- und Jugendarbeit und für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Finanzierung gesichert ist und weiter gemäß den beschriebenen Perspektiven ausgebaut wird. Vereinbarte Ziele können nur verlässlich erreicht werden, wenn die Qualitätskriterien, also die fachlich – personellen, materiellen und strukturellen Rahmenbedingungen hierfür geschaffen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Kenntnisse über die Bevölkerungsstruktur, Erwerbs - und Wohnsituation ihrer Zielgruppe, deren Treffpunkte sowie über die Infrastruktur der Region. Die pädagogische Arbeit ist an den individuellen Lebensverhältnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprechen offen und zielorientiert mit Kindern und Jugendlichen, mit relevanten Schlüsselpersonen und Institutionen in der Region. In regelmäßigen Abständen tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte innerhalb ihres Teams aus.

Erforderlich ist für die Mitarbeiter*innen der Einrichtungen eine regelmäßige Supervision, circa vier Mal im Jahr.

Zwar finden bereits kleinere mündliche und schriftliche Umfragen statt, um die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stetig neu zu ermitteln, allerdings ist hier eine standardisierte Form zu erarbeiten, welche es ermöglicht diese in einem zwei bis drei Jahres Rhythmus zu wiederholen.

6. Vernetzung

Die Vernetzung sowie Kooperation mit Elternhaus und Schule sind wichtige Grundvoraussetzungen, damit die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ihre Wirksamkeit entwickeln kann. Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann nur im Wechselverhältnis zu anderen, festen Angeboten / Kooperationspartnern existieren.

Eine wichtige Aufgabe für alle ist es, dass bereits vorhandene Netzwerk am Leben zu halten und neue Partner dazu zu gewinnen. Dabei muss aber stets berücksichtigt werden, dass sich ein Netzwerk aufgrund der grundlegenden Eigenschaften verändert.

Wichtige Kooperationspartner sind:

- Schulen der Stadt Boizenburg/E. mit den dazugehörigen Schulsozialarbeiterinnen
- IB Südwestmecklenburg mit der Familienhilfe und dem IB Boizehaus
- Schulen in Trägerschaft des LK Ludwigslust – Parchim mit der dazugehörigen Schulsozialarbeiterin
- LK Ludwigslust – Parchim – Fachdienst Jugend
- Kreisjugendring Ludwigslust – Parchim e.V.,
- Kino Club Boizenburg e.V.
- ortsansässige Sportvereine
- Jugendfeuerwehr sowie der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Boizenburg/E. e.V.
- Kreissportbund Ludwigslust – Parchim e.V.
- Jobcenter sowie die Arge des Landkreises Ludwigslust – Parchim
- Berufsbildungsstätte START GmbH
- Polizeiinspektion Ludwigslust sowie das Polizeirevier Boizenburg /E.
- verschiedenste Präventionspartner,
- DRK Kreisverband Hagenow,
- ASB Ortsverband Boizenburg,
- AWO
- Volkssolidarität e.V.
- evang. – luth. Kirchgemeinde Boizenburg
- fair__bock(t) e.V.

Weiterhin existiert auch eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren aus der freien Wirtschaft, welche die offene Kinder- und Jugendarbeit in unterschiedlichster Form (Sponsoring, Unterstützung bei Projekte etc.) unterstützen. Dazu zählen unter anderem:

- Versorgungsbetriebe Elbe GmbH
- Raiffeisenbank Lauenburg eG
- Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- Sweet-Tec/Süße Hilfe e.V.

Die Stadt Boizenburg/E. gewährt freien Trägern der Jugendhilfe, Vereinen, Verbänden, Initiativgruppen u.a. gemeinnützigen Gruppen, die sich im Bereich der Kinder - und Jugendarbeit engagieren - auf Antrag – finanzielle Unterstützung. Grundlage ist die „Richtlinie der Stadt Boizenburg/E. zur Förderung der Jugendarbeit“.

Im Bereich der Jugendarbeit engagieren sich die folgenden Vereine, Träger, Initiativgruppen ehrenamtlich:

(Stand 10.03.2017)

- SG Aufbau Boizenburg e.V. mit den verschiedensten Sektionen
- SG Motor Boizenburg e.V. mit den verschiedensten Sektionen
- Boizenburger Handball Verein e.V.
- Alba 93 e.V.
- KSG Samurei (Judo)
- Hundesportverein e.V.
- Sportschützen Boizenburg e.V.
- Jugendfeuerwehr und Floriangruppe
- Reit und Voltigierverein Boizetal e.V.
- Pferdesportverein Boizetal e.V. (PSV Schwartow)
- Sportanglerverein e.V. (SAV)
- fair_bock(t) e.V.
- Jugendinitiative „Fairhafen“
- Kino Club Boizenburg e.V.
- Elbkahntheater e.V.

Die offene Kinder – und Jugendarbeit ist als unverzichtbare und ergänzende Bildungsarbeit anzuerkennen, die durch pädagogisch reflektierte Angebote die Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen fördert und unterstützt. Offene Kinder – und Jugendarbeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.